Zuarbeit zur Anfrage der LINKEN im Stadtrat A0234/22

Sehr geehrter Herr Dr. Dürre, sehr geehrte Frau Lissner,

auch wir aus dem Literaturhaus begrüßen die Anfrage der Fraktion DIE LINKE zur Bestandsaufnahme der Arbeit der soziokulturellen Zentren und die damit einhergehende zukünftige Stärkung der sozialen und soziokulturellen Arbeit in den Häusern selbst. Allerdings sei gleich zu Beginn darauf hingewiesen, dass wir als Literaturhaus Magdeburg per Satzung des Vereins unser Hauptaugenmerk auf die Förderung und Unterstützung der Literatur und des literarischen Lebens in und um Magdeburg legen:

„Er organisiert für die BürgerInnen der Stadt Magdeburg literarische Veranstaltungen und beteiligt sich an der Organisation von Literaturveranstaltungen und anderer kultureller Ereignisse. Er baut die ständigen musealen Ausstellungen des Literaturhauses zu AutorInnen der Region Magdeburg auf und aus, betreut diese und führt Sonderausstellungen zur Buchkunst, Buchgestaltung und Buchillustration sowie zu damit im Zusammenhang stehenden Themen durch. Der Verein führt das Archiv zu Erich Weinert, Georg Kaiser, Nomi Rubel und zu anderen AutorInnen der Region Magdeburg weiter und baut es aus, um die Grundlagen für die museale Arbeit, die Ausstellungs- und Veranstaltungstätigkeit des Literaturhauses zu erhalten.“ (Satzung des Literaturhaus Magdeburg e.V. § 2 Absatz 2)

Nichtsdestotrotz arbeiten wir natürlich in weiten Teilen soziokulturell, was in erster Linie natürlich daran liegt, dass wir Sitz von 11 Vereinen und Schreibwerkstätten sind und uns in den letzten Jahren immer mehr der Förderung der Literalität und Literaturvermittlung von Kindern und Jugendlichen verschrieben haben, wie Sie der angehängten Übersicht zu unseren Veranstaltungen im Jahr 2019 (Anlage 1) entnehmen können.

1. *Wurde das Stadtteilzentrum „Literaturhaus Magdeburg“ in den letzten Jahren zunehmend zum Treffpunkt für den Austausch zur Erstabklärung von Hilfsbedarfen und sozialen Leistungen? Und wenn ja, inwieweit sind dort tätige Kulturschaffende dafür gerüstet bzw. sollten, wenn nötig, besser unterstützt werden und vorbereitet werden?*

   Da das Literaturhaus Magdeburg in erster Linie als Kulturzentrum wahrgenommen wird, gab es in den letzten Jahren und Monaten nur wenige Anfragen in diese Richtung, wenngleich wir beobachten, dass diese Themen eine immer größere Rolle auch in unserer Arbeit spielen. Beispielsweise in der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, Praktikant:innen oder aber FSJler:innen.

   Aufgrund fehlender fachlicher Ausbildung unserer Mitarbeiterinnen in diese Richtung einerseits und

hoher zeitlicher Auslastung andererseits ist es uns allerdings auch gar nicht möglich, solche Anfragen fachlich fundiert zu beantworten. Wir sehen unsere Aufgabe eher darin, die Hilfesuchenden an die dafür verantwortlichen Stellen zu vermitteln, wobei uns unsere Vernetzung im Stadtteil und der Gemeinwesenarbeit zugutekommt.

Wünschenswert wäre allerdings, dass auch wir als Kulturzentrum auf Broschüren für Hilfsnagebote jeglicher Art zugreifen könnten, die in unseren Häusern wenig bis gar nicht ausliegen.

2. *Welche Schnittstellen und Kooperationen gibt es zwischen dem Stadtteilzentrum „Literaturhaus Magdeburg“ und Bürgerhäusern, Alten-Service Zentren, Offenen Treffs und Mehrgenerationenhäusern sowie Kinder- und Jugendhäusern bzw. Freier Träger:innen?*

   Unser Verein ist Dachverein für weitere 11 literarische Vereine und Schreibwerkstätten, die immer wieder Lesungen in Bürgerhäusern, Pflegeheimen und Mehrgenerationenhäusern organisieren. So organisierten Die Wortschätze beispielsweise im Dezember 2022 3 Lesungen in den Pflegeheimen der WUP, welche wir finanziell unterstützt haben.
   Wir als Literaturhaus organisieren verschiedenste literarische Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche und arbeiten mit vielen Kindergärten und auch Schulen in der Stadt zusammen. Auch mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis gibt es eine enge Zusammenarbeit. Weitere Projekte in diese Richtung sind geplant, um die Literalität von Kindern weiter zu fördern, hierzu sind wir gerade auf der Suche nach neuen Kooperationspartner:innen.

   Im Stadtteil selbst bringen wir uns in die Gemeinwesenarbeit ein und sind Mitglied im Buckau e.V.. Auch mit dem benachbarten HOT und der Jugendkunstschule stehen wir im Austausch.

   Nicht zuletzt arbeiten wir sehr eng mit den 3 weiteren Häusern in freier Trägerschaft (Volksbad Buckau, Feuerwache Sudenburg und Moritzhof) sowie dem Forum Gestaltung, dem Gesellschaftshaus und dem Gröninger Bad zusammen.

3. *Welche Weichen sind möglicherweise zu stellen, damit ihre Einrichtung für die Zukunft optimal gerüstet ist – inhaltlich wie finanziell?*

   Für eine verstärkte Arbeit im sozialen und/oder soziokulturellen Bereich bedarf es in erster Linie Räumlichkeiten, die für solche Angebote dauerhaft zur Verfügung stehen würden, da unsere Räume im Literaturhaus vollends ausgelastet sind und wir es personell nicht stemmen können, jedes Mal wieder Räume umzuräumen. Hinzu kommt, dass wir mit dem Personal, mit dem wir jetzt arbeiten, keine Kapazitäten

mehr haben, um Beratungsangebote durchzuführen. Das heißt, dass wir eine extra Stelle bei uns im Haus benötigen würden, die genau dafür ausgebildet ist.
Zu beobachten ist auch, dass es nicht reicht, wenn diese zusätzliche Person ihre Angebote und Beratungen nur auf Deutsch anbietet. Somit Bedarf es auch einer Übersetzung der Angebote und in unserem Fall tatsächlich der richtigen Ansprache, damit das Haus überhaupt als Anlaufstelle für Beratungen wahrgenommen wird.

4. *Was wurde im Ergebnis der Umfrage des Kulturhauptstadtbüros 2018 im Jahr 2018 im Stadtteilkulturzentrum „Literaturhaus Magdeburg“ veranlasst?*

Da diese Umfrage meines Wissens nicht weiter thematisiert wurde, spielte sie in der weiteren Arbeit des Literaturhauses kaum eine Rolle. Nichtsdestotrotz sind auch wir daran interessiert, den Stadtteil weiterhin zu stärken und freuen uns, dass Buckau so eine vielfältige und auch lebendige Kulturszene hat, in welche auch wir uns immer wieder einbringen.

Das Volksbad Buckau und auch wir arbeiten gern mit der GWA und dem Buckau e.V. zusammen und suchen immer wieder den Schulterschluss zu den kulturellen Einrichtungen in unserem Stadtteil, aber auch den Schulen, Kitas und weiterer Partner:innen, wie der AWO.